

Stadtgeschichte

Das Frankfurter Wappen im Wandel der Zeit



Das Frankfurter Wappen stammt heraldisch (Heraldik = Wissenschaft der Wappenkunde) und rechtlich gesehen direkt vom mittelalterlichen Reichsadler ab, dieser geht auf die römischen Legionsadler zurück. Adler werden also schon sehr lange als Wappentier genutzt. Der Adler kam im Siegel des Reichsschultheißen Ripert von Sachsenhausen als Hoheitssymbol des deutschen Königs vor fast 800 Jahren in die Stadt und entschied sich im 14. Jahrhundert - nachdem Frankfurt Reichsfreiheit erlangte - zu bleiben. Um den Stelungswechsel vom Staatssymbol hin zum Symbol der Stadt zu betonen änderte er die Farbe vom Schwarz des Königs zu einem weißen Federkleid auf rotem Grund. Zudem setzte er als Zeichen der Unterwürfigkeit und der Abhängigkeit vom König eine Krone auf.

Mit diesem Wissen, also mit dem Wissen über die Farbgebung des Frankfurter Adlers, könnt ihr direkt erkennen, dass unzählige der „Schals - 5 Euro“ Schals, die so rund ums Waldstadion verkauft werden, nicht unseren Stadtadler zeigen, sondern entweder den Reichsadler und damit das Wappen des einstigen Königs oder das Wappen des Bundeslandes Brandenburg (roter Adler auf weißem Grund) abbilden

und auch der Schriftzug „Frankfurt“ daneben nichts daran ändert, dass der Adler auf dem Schal nichts mit unserer schönen Stadt zu tun hat. So das musste mal raus. Zurück zu „UNSEREM“ Adler. Obwohl er die Farben des königlichen Vogels ablegte und eine Krone hinzubekam, bedeutete auch die neue Farbwahl keine endgültige Abkehr vom Reich. Die neuen Farben des Frankfurter Wappens sind nämlich dem Reichsbanner entliehen (weißes Kreuz auf rotem Tuch). Bei zahlreichen Gebäuden in der Frankfurter Innenstadt, in denen der Adler als Verzierung eingearbeitet ist, ist nicht sofort erkennbar um welchen Adler es sich handelt, u.a. am Eschenheimer Tor, von dem der weiße Adler ungekrönt herablickt und so quasi auch Reichsadler ist. Ab dem Jahr 1428 ist der Adler auch auf der städtischen Währung, dem Frankfurter Turnosgroschen abgebildet. In den folgenden Jahrhunderten existierte für das Wappentier keine Norm, so taucht er in unterschiedlichsten Formen auf, mal guckt er nach links, mal nach rechts; wird von offiziellen Stellen oder Firmen, wie der Bonameser Papiermühle genutzt; mal hat er ein F auf der Brust, mal nicht; zeitweise ist seine Form eher Rund, dann wieder Oval. Das heutige Erscheinungsbild geht auf die Adlerentwürfe von Eduard von der Lausitz

und Friedrich August von Nordheim aus den Jahren 1841 und 1857f. zurück, sie entwarfen mehrere Adler u.a. als Prägung für Münzen und bezogen sich dabei vor allem auf Formen des 16. Jahrhunderts. Diese Adler dienten den Nazis als Grundlage für ihren Neuentwurf im Jahre 1936. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es einige Aufregung in der Stadt, als der Stadtbaumeister Ernst May einen Adler im Stil der „Neuen Sachlichkeit“ von seinem Grafiker Hans Leistikow entwerfen ließ. Der neue Adler legte die Krone ab, was heraldisch gesehen einen klugen Schritt darstellte, denn der Kaiser hatte ja abgedankt und so war kein „Wappenminderungsgrund“ mehr vorhanden. Zudem wollten sie u.a. durch den Adler, aber auch durch Projekte wie den sozialen Wohnungsbau in modernem Stil (May-Siedlungen), eine Abkehr von der alten nationalen Ordnung erwirken. Denn sie lehnten diese „wilhelminische Ordnung“, die mitverantwortlich für die Grausamkeit des ersten Weltkriegs war, ab. Im Zuge dessen und inspiriert durch den politischen Wandel in Russland (1917) entwickelten sie ein sozialdemokratisches Verständnis den sie mit Zeitschriften und Kongressen, aber auch die Neugestaltung des Adlers zum Ausdruck bringen wollten. Im Zuge der Ein-

führung des neuen Adlers schrieben sich Befürworter und Gegner des Leistikow-Adlers gegenseitig Stellungnahmen in den Zeitungen und die Gegner taufte ihn abwertend „Gerupfter Spatz“. Die Nationalsozialisten hatten so ihre Probleme mit der politischen Botschaft des Adlers und trieben seine Absetzung voran, wobei sie im Jahr 1936 ohne Ironie verlauten ließen, dass die Absetzung des Leistikow-Adlers



„eine der ersten bedeutsamen Amtshandlungen des neuen Oberbürgermeisters“ darstellen würde, aber selbst diese Absetzung verhinderte nicht, dass der „gerupfte Spatz“ noch Jahrelang auf dem Briefpapier des städtischen Hochbauamts zu sehen war. Nach der Absetzung des Adlers aus der Ära May mussten die Nazis also ein neues Stadtwappen einsetzen. Hierzu wurde eigens ein Wettbewerb unter Frankfurter Künstlern initiiert, welcher aber für die Machthaber unbefriedigend verlief. Also musste ein „künstlerisch und geschichtlich geschulter Beamter der Stadtverwaltung“ zu Rate gezogen werden, sein Name Adolf Gloyr, sein Entwurf griff auf den 1841er Launitz-Adler zurück und wurde im Jahr 1936 offizielles Stadtwappen. Fast zur selben Zeit fügten die Machthaber der Stadt Frankfurt den Zusatz „Stadt des deutschen Handwerks“ hinzu um so die jüdische und liberale Tradition der Stadt verschwinden zu lassen.

Nach dem zweiten Weltkrieg existierten wieder mehrere Versionen des Adlers, welche auch zeitgleich auf offiziellen Papieren der Stadt abgedruckt waren, erst in den 1960er Jahren wurde der Gloyr-Adler von 1936 wieder zum Emblem unserer Stadt. Für ihn existiert seit 1962 eigens ein Gesetz, welches vom Magistrat zum Schutz des Wappentiers verabschiedet wurde. Interessante Anekdote am Rande, die Einführung des Wappens der Bundesrepublik

Deutschland wurde in Hinblick auf die Nazivergangenheit des Reichsadlers reflektiert, so sollte das neue Wappentier an das der Weimarer Republik angelehnt sein und seine Aggressivität verlieren. Dieser Schritt wurde in unserer Heimatstadt versäumt.

Da aktuell wieder eine Broschüre des Instituts für Stadtgeschichte zu dem Thema erschienen ist, ein Hinweis hierzu: Die alte Broschüre (1981), welcher auch viele der Informationen zu diesem Text entnommen sind, geht teilweise auf die Nazivergangenheit des aktuellen Stadtwappens ein, die neue (2012) lässt wohl viele dieser Aspekte unerwähnt. Ob und wie ihr dazu steht bleibt natürlich euch überlassen, aber es sollte nicht unerwähnt bleiben.

Die Farben der Stadt: Weiß-Rot oder Rot Weiß

Nun habt ihr einen kleinen Überblick was das Stadtwappen angeht. Aber was hat es mit den Farben der Stadt und der offiziellen Fahne auf sich? Wir werden sehen...

Als in den 1820er Jahren die Stadt Frankfurt dem preußischen Zollverein trotzen wollte, verhandelte sie mit England über einen Handels- und Schiffahrtsvertrag, welcher auch 1832 unterzeichnet wurde. Jetzt stand die Stadt vor einem neuen Problem, man brauchte nämlich um auf dem Seewege Handel treiben zu dürfen, eine Handelsflagge. Da sich aber niemand bislang Gedanken darüber gemacht hatte musste nun schnell eine solche entworfen werden. Man hatte zwar das Wappen, den Adler und mit ihm die Farben, aber die gleichen Farben nutzten auch andere Seefahrernationen, also wurde in Windeseile eine Fahne kreiert und direkt als solche vom Senat akzeptiert. Sie bestand aus vier Balken von oben nach unten Rot-Weiß-Rot-Weiß mit dem Wappenschild inkl. Adler oben links in der „Gösch“. Bis 1937 fuhren die städtischen Boote unter dieser Flagge zur See und auf dem Main.

Trotz der Flagge gab es Streit um die Reihenfolge der Farben, ob diese nun Rot-Weiß oder Weiß-Rot sei, hierzu existiert im Internet noch einen Artikel von der FAZ aus

dem Jahr 2004, um es kurz zu machen die Diskussion fand noch keinen zufriedenstellenden Abschluss, da sich Traditionalisten (Rot-Weiß) und Heraldiker (Weiß-Rot) auf ihre jeweils guten Argumente stützen. Erstgenannte Personengruppe bezieht sich auf die Historie und die älteren Dokumente, welche ihre Farbfolge zur Richtigen macht; die Heraldiker hingegen sprechen „wissenschaftlich“ davon, dass Wappen vor Schild ginge, also deren jeweilige Farben, in unserem Fall die Farbe des Adlers vor der Farbe des Schildes. Da den Nazis diese ungeklärte Frage irgendwie nicht in den Kram passte, es muss ja alles seine Ordnung haben, entschieden sie eine neue Stadtflagge zu entwerfen, welche von oben nach unten Rot-Weiß-Rot war, die roten Streifen dabei etwas dünner als der Weiße. Am linken Rand verweilte der neue Adler (Gloyr-Adler). Die Gültigkeit dieser Fahne wurde nie aufgehoben, allerdings wird sie nicht mehr genutzt. Als nach dem zweiten Weltkrieg neue Flaggen bestellt werden sollten brannte der Konflikt um die Farben wieder auf. Damals wurde traditionalistisch auf Rot-Weiß entschieden. Allerdings entschied die Stadtverordnetenversammlung 1952 erneut auf Weiß-Rot, diese Kombination müsste auch aktuell auf dem Römerberg im Wind wehen. Ihr seid verwirrt? Geht mir ähnlich, ist ja auch etwas konfus mit den ganzen Rot-Weiß-Rot Kombinationen und den Heraldikern und Traditionalisten. Ich weiss nur eins: Bei der Meisterchoreo 2009 anlässlich des Jahrestags der 1959er Meisterschaft war die Farbkombination des Stadtwimpels: Rot-Weiß.

